Leitbild - Schulprogramm

KGS Goldstraße

März 2026

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 4

2 Leitbild 6

3 Christliche Werte und Normen 7

3.1 Einleitung 7

3.2 Vorhaben, Programme und Projekte 8

3.2.1 Feste im Jahreskreis 8

3.2.2 Schulgottesdienste 8

3.2.3 Projekte im Sinne der Nächstenliebe 8

3.2.4 Gemeindekontakt 8

3.2.5 Nutzung des Kirchraums 8

3.2.6 Gemeinsames Gebet 9

3.2.7 Teilnahme am katholischen Religionsunterricht 9

3.2.8 Interreligiöser Austausch 9

4 Vielfalt nutzen und fördern 10

4.1 Einleitung 10

4.2 Standortbestimmung 11

4.3 Vielfalt nutzen 12

4.3.1 Im Kollegium/ bei MitarbeiterInnen 12

4.3.2 In der Schülerschaft 12

4.3.3 In der Elternschaft 12

4.3.4 Bei außerschulischen Experten 13

4.4 Spezifische Inhalte des Unterrichts 13

5 Kinderschutz 14

6 School Management – Gesundheit 17

6.1 Einleitung 17

6.2 Klassenraum und Unterricht 17

6.3 Schule 20

6.4 Gesundheitserhaltende Leitung und Führung 22

7 Lesekultur 23

7.1 Einleitung 23

7.1.1 Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts 23

7.1.2 Kompetenzerwartungen 24

7.1.3 Leistungsüberprüfung und -bewertung 24

7.2 Programme, Projekte und Vorhaben 25

8 Medien 28

8.1 Einleitung 28

8.2 Vorhaben, Programme und Projekte 29

8.2.1 Homepage der KGS Goldstraße 29

8.2.2 IServ/Anton/Antolin 29

8.2.3 Weiterentwicklung der Ausstattung 29
8.2.4 Weiterentwicklung des Unterrichts 29
8.2.5 Roboter-AG 30

9 Künstlerisch-musische Bildung 30
9.1 Einleitung 30
9.2 Vorhaben, Programme und Projekte 31
9.2.1 Schulchor 31
9.2.2 Übergreifende Projektwoche 31
9.2.3 Jahreszeitliches Singen und Musizieren 32
9.2.4 Weitere künstlerische Projekte 33

10. Betreuungsangebote: Offener Ganztag und Verlässlicher Halbtag 33
10.1 Einleitung 33
10.2 Offener Ganztag 33
10.3 Verlässlicher Halbtag ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

1 Einleitung

Die KGS Goldstraße verändert sich ständig. Äußere Gegebenheiten und innere Prozesse erfordern immer wieder Evaluationen bzw. Erneuerungen. Daher stellt sich die Schule in ihrer Gesamtheit neu auf und überdenkt und erarbeitet ihre zentralen Themen und Vorhaben zum jetzigen Zeitpunkt (August 2021 bis Februar 2022) neu. Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen, wenn die hier vorliegenden Dokumente durch die Schulkonferenz beschlossen sind. Auf der Grundlage des hier vorgestellten Leitbildes und Schulprogramms werden konkrete und ausgearbeitete Einzelkonzepte entstehen bzw. überarbeitet. Neben der inhaltlichen Konsistenz wird hier auch im Sinne guter Qualitätsarbeit die Frage der nachprüfbaren Ziele, der zeitlichen Horizonte sowie der Evaluation zu beantworten sein.

In konzentrischen Kreisen gliedern sich die Dokumente „Leitbild“, „Schulprogramm“ und „einzelne Konzepte“. Kern der Arbeit ist das **Leitbild**, in dem zentrale Themen kurz vorgestellt werden. Um diesen Kern herum gruppiert sich das Schulprogramm. Hier werden die Themen erläutert, vom Leitbild her begründet und in konkreten Vorhaben und Projekten verwirklicht.

Das Kapitel „**Christliche Werte und Normen**“ nimmt für eine städtisch-katholische Grundschule den ersten Platz ein. Aus der Wurzel gelebten Glaubens ergeben sich Werte und Haltungen und Vorhaben, die das Leben der Schule maßgeblich prägen.

Mit derzeit etwa 180 Kindern aus vielen Ländern unterschiedlichster Sprachen und Kulturen ergibt sich von selbst, dass das Thema „**Vielfalt nutzen und fördern**“ zentral ist. Vielfalt ist kein Nachteil, sondern eine Bereicherung. Integration bedeutet für uns Brückenbau.

Die Schule fühlt sich dem Wohl der Kinder sehr verpflichtet, hier ist ein Ort von aktivem, qualifiziertem und der jeweiligen Situation angepasstem „**Kinderschutz**“. Immer mal wieder geraten Kinder in Lebenslagen, in denen sie Hilfe benötigen. In der KGS Goldstraße sollen sie sich sicher fühlen und sich sicher sein, dass sie gesehen und unterstützt werden.

Damit eine Schule leben und arbeiten kann, müssen alle möglichst gesund sein und bleiben. Dem sind wir mit dem Thema „**Gesundes Schoolmanagement**“ verpflichtet. Zum einen unterstützen wir viele Initiativen, die der konkreten Gesundheit dienen (z.B. gesundes Frühstück, Schulobst, Sicherheit), zum anderen wird die Schule insgesamt in einer der gesundheitsfördernden verpflichteten Haltung geführt (z.B. Transparenz, Kommunikation, Beteiligung, Stabilisierung von Prozessen).

Seit vielen Jahren weiß man, dass Lesekompetenz über Bildungs- und Lebenschancen entscheidet. Fächerübergreifend arbeiten wir an und in einer „**Lesekultur**“, die den Kindern verschiedene Möglichkeiten anbietet. Damit ist das zentrale unterrichtliche Aufgabenfeld im Schulprogramm vertreten.

Ein weiteres Querschnittsthema beschreiben wir im „**Medienkonzept**“. Die immer besser werdende Ausstattung der Schule, wachsende Kompetenz der pädagogisch Verantwortlichen sowie bleibende Lust an Altem (Bücher) und Neuem (Computer, Internet etc.) sind gute Grundlagen. Mit den Kindern leben wir in einer Welt, die von Medien geprägt ist. Wir möchten diese Welt verstehen und verantwortungsvoll darin leben. Die genauen Wege sind uns manchmal unbekannt, aber wir lassen uns frohen Herzens auf den Prozess der Transformation ein.

„**Künstlerisch-musische Bildung**“ ist ein weiterer wichtiger Grundpfeiler der KGS Goldstraße. Hier erleben und lernen Kinder eine weitere Sprache kennen und nutzen, die reich, schön und vielfältig aussagekräftig ist. Spracharme Kinder erfahren hier Bereicherung. Hier können Kinder Fähigkeiten zeigen, die oft genug im Schulalltag nicht gefragt und gefordert sind.

In der jetzt vorliegenden Fassung ist das Schulprogramm zunächst fertig, aber noch nicht vollständig,

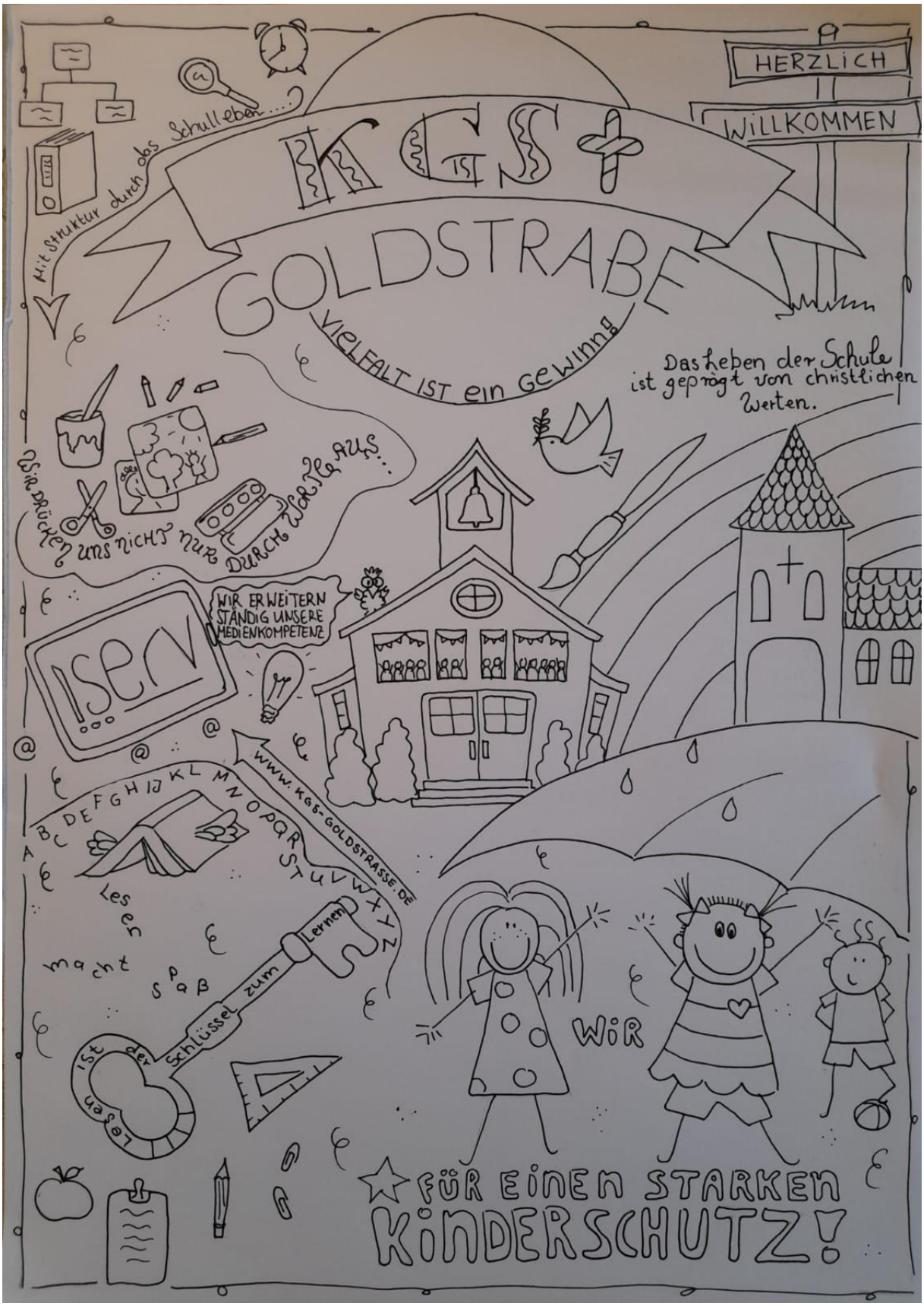
Als erstes wurde der Themenbereich „**Betreuung: Offener Ganztag und Verlässlicher Halbtag**“ ergänzt. In einer verlässlichen und starken Partnerschaft entwickelt sich die KGS Goldschule zu einer Schule, die die Kinder ganztägig durchlaufend im Blick hat. Gemeinsame Konzepte, verbindliche Absprachen und vertrauensvolle Kooperation vertiefen die Zusammenrabeit.

Die noch fehlenden Themen „Schulsozialarbeit“ und „Inklusion“ werden wir zu passenden Zeitpunkten und mit der gebotenen Gründlichkeit erledigen.

Duisburg im Februar 2023

Steuergruppe Sabine Penning Isabella Sauerbrey

2 Leitbild


HERZLICH
WILLKOMMEN
KGS
GOLDSTRABE
VIELFALT IST EIN GEWINN
Mit Struktur durch das Schulleben....
Das Leben der Schule ist geprägt von christlichen Werten.
Wir drücken uns nicht nur durch Worte aus...
WIR ERWEITERN STÄNDIG UNSERE MEDIENKOMPETENZ
IServ
WWW.KGS-GOLDSTRASSE.DE
A B C D E F G H IJ K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
Lesen macht Spaß
Schlüssel zum Lernen
ist der Lesen
WIR
FÜR EINEN STARKEN KINDERSCHUTZ!

3 Christliche Werte und Normen

3.1 Einleitung

Christliche Werte und Normen sind die Grundlage aller schulischen Arbeit an der KGS Goldstraße. Unsere Arbeit ist historisch und gegenwärtig davon geprägt. Rechtlich findet sich diese Grundlage im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

> *"Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich."* ***Grundgesetz Artikel 4****,*

in der Verfassung des Landes NRW

> *"In Verantwortung vor Gott und den Menschen, verbunden mit allen Deutschen, erfüllt von dem Willen, die Not der Gegenwart in gemeinschaftlicher Arbeit zu überwinden, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen, Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlstand für alle zu schaffen, haben sich die Männer und Frauen des Landes Nordrhein-Westfalen diese Verfassung gegeben."* ***Verfassung NRW, Präambel***

sowie im geltenden Schulgesetz

> *"Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung."* ***Schulgesetz NRW, § 2****.*

Reichweite haben die christlichen Werte und Haltungen in der ganzen Schule in all ihrem Handeln jeder einzelnen Person zu jeder Zeit.

In einer Auflistung lassen sich die Werte benennen mit Nächstenliebe, Toleranz, Hoffnung und Freiheit von Gewalt. Eine ganze Vielzahl von konkreten Maßnahmen, Vorhaben und Programmen lassen die Werte lebendig werden. Während des Jahres werden immer wieder Feste gefeiert, die Ausdruck christlichen Glaubens sind (z.B. Ostern, Weihnachten, St. Martin). Unser Umgang mit Fehlern ist ein weiterer Grundzug in unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit: wir betrachten und nutzen Fehler als Chancen zum Lernen.

Regelmäßig besuchen wir den Schulgottesdienst der benachbarten Gemeinde St. Joseph.

Selbstverständlich erwarten wir von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, dass sie sich diesen Werten verpflichtet fühlen, auch wenn sie einen anderen Glauben pflegen. Schließlich profitieren alle von einem Klima der Freundlichkeit, Gelassenheit, Offenheit, der religiösen Toleranz und gegenseitigen Wertschätzung.

Täglich bemüht sich die KGS Goldstraße um Erfüllung und Wahrung menschlicher und insbesondere kindlicher Grundbedürfnisse und Rechte, die wir sehen im Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz, nach Liebe und Zugehörigkeit, nach Selbstachtung und Selbstverwirklichung, nach Bildung und Erziehung sowie nach Gesundheit und Freiheit von Gewalt.

3.2 Vorhaben, Programme und Projekte

3.2.1 Feste im Jahreskreis

Bei großen Festen feiern wir mit allen Kindern der Schule Gottesdienste (z.B. Ostern, Weihnachten, Aschermittwoch, Erntedank, Nikolaus). Der Advent wird in der Schulgemeinschaft gestaltet. Zu St. Martin gibt es schulinterne Projekttage. Die Vorbereitung auf Ostern (Fastenzeit) wird kindgerecht im Unterricht besprochen mit einem erreichbaren Fastenvorhaben.

3.2.2 Schulgottesdienste

Schulgottesdienste sind fester Bestandteil des Schulalltags. Im 14-tägigen Wechsel besuchen die Jahrgänge 1 und 2 oder 3 und 4 die Kirche. Daran nehmen jeweils alle Schulkinder teil.

3.2.3 Projekte im Sinne der Nächstenliebe

Wir unterstützen öffentliche, soziale Projekte durch aktive Mitarbeit, etwa durch einen Chorauftritt bei „Duisburg gegen Kälte“, bei Besuchen in Altenheimen, durch Spiele- und Kleidersammlung für die Caritas zu St. Martin. Aus gleichen Gründen kooperieren wir mit Projekten, die den Kindern der Schule zu Gute kommen, welche Unterstützung benötigen (z.B.“Balu und du“, Ausstattung mit Schulmaterialien).

3.2.4 Gemeindekontakt

Über die Schulgottesdienste hinaus beteiligt sich die Schule am Gemeindeleben, z.B. durch Mitfeiern von Kommuniongottesdiensten seitens der KlassenlehrerInnen und Schulleitung.

3.2.5 Nutzung des Kirchraums

Im Rahmen des Religionsunterrichts erkunden Kinder die Kirche und lernen diese genauer kennen.

3.2.6 Gemeinsames Gebet

Alle Klassen beginnen den Tag mit einem Gebet. Dies dient der Ritualisierung und Strukturierung des Tagesablaufs, was für Kinder wichtig ist. In das Gebet können eigene Anliegen der Kinder mit einfließen. Ebenso können die Kinder die Gebetshaltung ihrer jeweiligen Religion einnehmen oder auch still teilnehmen.

3.2.7 Teilnahme am katholischen Religionsunterricht

Die KGS Goldstraße ist eine Bekenntnisschule. Der Religionsunterricht an der KGS Goldstraße vermittelt Kenntnisse und befähigt zu einem eigenen Urteil. Er befähigt die SchülerInnen, die eigene Identität zu verstehen und auszubilden, Unterschiede zu den Lebensentwürfen anderer Menschen zu erkennen und zu benennen und dadurch dialogfähig zu werden.

3.2.8 Interreligiöser Austausch

Viele Weltreligionen sind in unserer Schule zu Hause. In allen Konfessionen und Religionen wird das Leben als sinnvoll erachtet. Werte gelten und Regeln für ein gemeinsames Miteinander werden erarbeitet und eingehalten. Manchmal sind Religionen nah miteinander verwandt, sie berichten in ihren heiligen Büchern von gleichen Ereignissen. Daher verständigen wir uns immer wieder, wir hören einander zu, gerade wenn es unterschiedliche Meinungen und Haltungen gibt. Als Zeichen der Offenheit planen wir Kontakte zu Gemeinden anderer Religionen und besuchen deren Orte und Räume.

Vielfalt ist ein Gewinn.

4 Vielfalt nutzen und fördern

„Aufgabe der Schule ist es, Vielfalt als Chance zu begreifen und sie durch eine umfassende und differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit für das gemeinsame Lernen der Kinder zu nutzen."

(aus: Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen).

4.1 Einleitung

In der Grundschule treffen Kinder mit unterschiedlichen individuellen Begabungen, mit und ohne Behinderungen, unterschiedlicher sozialer, ethnischer und kultureller Herkunft sowie religiöser Überzeugungen aufeinander. Die Schule ist ein gemeinsamer Lernort für all diese Kinder. Der Unterricht und das Schulleben sollen gemeinsame Lern- und Lebensbezüge schaffen. Dafür werden Bildung, Erziehung, individuelle Förderung und Betreuung miteinander verzahnt. Dies soll allen Kindern Bildungsqualität und Chancengleichheit ermöglichen.

Die Vielfalt versteht sich dabei als Herausforderung. Jedes Kind soll, bezogen auf seine individuellen Schwächen und Stärken, durch einen differenzierten Unterricht und ein daran anknüpfendes Schulleben gefördert werden. Dies schließt Kinder mit Lernrückständen ebenso ein wie die Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen. Die Grundlage bildet die Lernausgangslage sowie die fortlaufende Beobachtung der Lernentwicklung.

Um dies zu ermöglichen, werden Lernarrangements geschaffen, in denen durch Wissens- und Kompetenzvermittlung Benachteiligungen beseitigt werden. Die Kinder sollen dabei Vertrauen in die eigenen Stärken und Lernfähigkeiten entwickeln. Ziel ist es, die Kinder auf ein Leben vorzubereiten, in dem sie ihre individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten nutzen können. Das Diversity-Rad zeigt, welche vielfältigen Merkmale die Identität und Persönlichkeit prägen:



(aus: Stiftung SPI: Vielfalt gestaltet Grundschule)

4.2 Standortbestimmung

Die Städtische Katholische Grundschule Goldstraße liegt im Zentrum Duisburgs in der Altstadt. Die Kirche befindet sich nebenan und die Fußgängerzone sowie die Geschäftsstraßen sind fußläufig erreichbar. Es gibt viele verschiedene Gründe, dass Eltern ihre Kinder an der Grundschule Goldstraße anmelden. Es sind Familien, die sich z. B. in dem Konzept der Schule wiederfinden, in Schulnähe wohnen oder auf Empfehlung von Bekannten oder dem Kindergarten diese Wahl treffen. An der Schule sind zurzeit ca. 190 Kinder angemeldet, die auf 8 Klassen verteilt werden.

Die Eltern der angemeldeten Kinder sind vielfältig in ihrer Herkunft. In Familien mit Migrationshintergrund sind die Eltern häufig wie ihre Kinder in Deutschland geboren. Zu Hause wird meistens neben Deutsch noch eine andere Sprache gesprochen. An Herkunftsländern sind z. B. Italien, Polen, Russland, Armenien, Montenegro, Kroatien, Mazedonien, Serbien, Libanon, Syrien, Rumänien, Türkei, Sri Lanka, Pakistan, Vietnam, Korea, Nigeria, Ghana, Äthiopien vertreten.

Die Kulturen und Religionen der Familien sind vielfältig. Neben den unterschiedlichen Richtungen des Christentums gibt es auch Muslime und Hindus. Manche Familien gehören keiner Religion an. Allen Familien gemein ist das Einverständnis, dass Ihr Kind im katholischen Glauben erzogen werden darf und die christlichen Werte an der Schule kennenlernt und lebt.

4.3 Vielfalt nutzen

Vielfalt ist Normalität an unserer Schule. Vielfalt meint die Unterschiedlichkeit der beteiligten Kinder und Erwachsenen im System Schule. Indem der Fokus auf die Vielfalt der Menschen gelegt wird, wird deren Individualität betont. Dies birgt die Chance, dass mögliche Vorurteile in den Hintergrund geraten. Vielfalt nutzen bedeutet, individuelle Stärken zu erkennen und diese sinnvoll einzusetzen.

Diese Vielfalt finden wir

4.3.1 Im Kollegium/ bei MitarbeiterInnen

- Sprachfähigkeiten (z. B. als Unterstützer, Übersetzer)

- Hobbys, Expertisen und spezielles Fachwissen

- besondere Fähigkeiten (z. B. Medien, künstlerisches Talent)

4.3.2 In der Schülerschaft

- auch schwächere Kinder können Stärken einbringen bzw. „glänzen“

- Helferkinder

- StationschefInnen

- „kleine“ SprachhelferInnen

4.3.3 In der Elternschaft

- verschiedener ethnischer, kultureller und sozialer Hintergrund → Schulleben gestalten

- verschiedene Berufe → Erfahrungen einbringen

- unterschiedliche Bildung → berücksichtigen

4.3.4 Bei außerschulischen Experten

- Filmforum für AGs

- Museums- und Kunstexperten für AGs & Projekte

- Tanzexperten für AG

- Polizisten für Schulwegsicherheit & Radfahrtraining

- Lesepaten und Lesepatinnen

- Integrationshilfen

4.4 Spezifische Inhalte des Unterrichts

Toleranz und gegenseitiger Respekt sind an unserer Schule sehr wichtige Voraussetzungen dafür, den Reichtum an Nationen der Schulfamilie wahrzunehmen und kennenzulernen. Die gegenseitige Akzeptanz wird so gestärkt.

Im Unterricht erhalten die SchülerInnen die Möglichkeit, etwas von sich und der Heimat ihrer Familien zu präsentieren und damit etwas Wertvolles zum Schulleben beizutragen. Dies wird in den Schulfächern Deutsch, Sachunterricht, Musik und Religion angeboten. Die Kinder stellen beispielsweise ihre jeweiligen Herkunftsländer bzw. die Herkunftsländer ihrer Familien vor. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Kultur, den Speisen und den Sprachen der Länder. Hierbei werden auch die Unterschiede der christlichen Religionen thematisiert.

Themen der Projekte und Unterrichtsreihen können sein:

- Wir in der Schule

- Ich bin ich

- Das ist meine Familie

- Sprachen, Länder und Kontinente

- Speisen und Kultur

- KGS Goldstraße – Ein Fest der Vielfalt und der Kulturen

- Schule ohne Rassismus

Wir – für einen starken Kinderschutz

5 Kinderschutz

5.1 Gesamtkonzept

Schule als sicherer Ort, an dem Schülerinnen und Schüler Schutz, Verständnis und Vertrauen erfahren, ist als gemeinsame Absicht und Selbstverständlichkeit aller an Schule Beteiligter zu verstehen. Kinderschutz an der KGS Goldstraße ist ein vielschichtiger und dynamischer Prozess, der multiprofessionell und orientiert an aktuellen und individuellen Bedarfen erfolgt. Die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten ist für uns ein unabdingbarer Aspekt für gelingenden Kinderschutz. Übergeordnetes Ziel unserer Schutzphilosophie ist immer das Wohle des einzelnen Kindes! Um dies zu erreichen, greifen wir auf drei starke Säulen zurück:

Prävention, Intervention und Projektarbeit

5.2 Prävention

Räumliche und infrastrukturelle Schutzmaßnahmen

Damit wir unseren SchülerInnen ein hohes Maß an Sicherheit gewährleisten können, setzen wir auf räumliche und infrastrukturelle Schutzmaßnahmen. Wir kennen unser Haus und all seine Schlupflöcher besser als jedes Schulkind und beugen Gefährdungssituationen wirksam vor bspw. durch:

- Nicht zugängliche Räumlichkeiten wie das Stuhllager oder der Putzmittelraum. Sie werden stets verschlossen gehalten.
- Fenster sind nur mit Schlüsseln, welche den PädagogInnen und Betreuungskräften vorbehalten sind, vollständig zu öffnen.
- Ecken und Nischen auf dem Pausenhof werden regelmäßig eingesehen oder sind blockiert.
- Das Hofspiel in der großen Pause sowie im Nachmittagsbereich wird permanent beaufsichtigt.

Schutz vor Gewalt

Neben diesen Schutzmaßnahmen bilden, informieren und sensibilisieren wir unsere Schulkinder regelmäßig zu Themen des Selbstschutzes, der Selbstbestimmung und zu Kinderrechten. Wir klären gemeinsam die Fragen:

- Wie schütze ich mich vor körperlicher/sexualisierter/emotionaler/psychischer Gewalt?
- Wer hört mir zu?
- Wo bekomme ich Hilfe?

Zu Elternabenden oder in individuellen Gesprächsterminen informieren wir Eltern ebenfalls zu Kinderschutzthemen. Hier sprechen wir z.B. über mögliche Symptome, die bei Kindern nach Gewalterfahrung auftreten können, beraten und begleiten Familien z.B. in Erziehungsfragen oder in Trennungssituationen, beim Durchstehen von Sorgen und Nöten, die das Schulkind betreffen. Passgenaue Hilfen und Beratungsstellen für Kinder und Eltern kennen wir im Sozialraum der Schule und vermitteln auf Wunsch auch Termine.

Fort- und Weiterbildung

Ein weiterer wichtiger Bereich unserer Präventionsaufgabe ist die Fort- und Weiterbildung aller an Schule tätigen PädagogInnen und Betreuungspersonen. Unser vielfältiges Methodenknowhow setzt sich aus Wissen unterschiedlicher, sich einander ergänzender Bereiche zusammen, wie z.B. Mediation, Gesprächsführung, Erlebnis- und Entspannungspädagogik, Deeskalation und Konfrontative Pädagogik, Symptome und Hinweise bei Gewalt an Kindern und Gewaltintervention.

5.3 Intervention

Verletzungen in der Schule

Kinder, die sich im Schulgebäude oder in der Hofpause verletzen, werden umgehend versorgt. Unser Schulteam nimmt regelmäßig an Schulungen der Ersten-Hilfe teil..

Gewalt und Übergriffe unter Kindern

Handfeste Auseinandersetzungen unter Kindern werden deeskalierend getrennt. Im Mediationsverfahren wird der Konflikt bearbeitet. Wir geben den Kindern den Raum, Selbstreflexion zu erlernen und unterstützen sie dabei. Gleichwohl sensibilisieren wir unsere SchülerInnen über die Wirksamkeit ihrer Worte und Taten.

Beratung

Es ist uns ein Anliegen, unsere SchülerInnen von Schulbeginn an authentisch zu vermitteln, dass sie jederzeit jede Person des Teams vertrauensvoll ansprechen sowie Sorgen und Ängste teilen dürfen.

Schulkinder, die sich uns anvertrauen und über jedwede erlebte Gewalt berichten, finden an unserer Schule einen sicheren und vertrauensvollen Raum. Gemeinsam schauen wir mit Kind und Eltern, ggf. unter Einbeziehung von Fach- und Beratungsstellen, wie wir die Situation des Kindes nachhaltig verbessern und Resilienzen fördern können.

In kollegialen Beratungen und in Supervisionen beraten wir gemeinsam, um die besten Hilfsmöglichkeiten herauszufinden. Sämtliche Personen unterliegen dabei grundsätzlich der Schweigepflicht.
Außenkontakte zu Personen oder Institutionen (Hausarzt, Jugendamt, Kindergarten) werden nur mit

schriftlichem Einverständnis der Erziehungsberechtigten hergestellt (Entbindung der Schweigepflicht).

Meldung an das Jugendamt

Akute und lebensbedrohliche Fälle von Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern verpflichten uns als Grundschule per Gesetz der Meldung an das zuständige Jugendamt.

5.4 Projektarbeit

Wir greifen auf bewährte interne Schulprojekte und externe Programme zurück, um u.a. die zuvor genannten Säulen Prävention und Intervention immerwährend umzusetzen.

Unsere internen und externen Schulprojekte und Programme u.a.:

- **Schulsozialarbeit**: Maßnahmen präventiver und intervenierender Kinder- und Jugendhilfe im professionellen Kontext Sozialer Arbeit an Schule in Kooperation mit dem Caritasverband Duisburg e.V.
- Angebot von **Sozialkompetenztrainings** in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 in Kooperation mit dem Caritasverband Duisburg e.V.
- Ständiger Dialog mit der SchülerInnenschaft z.B. im **sozialen Lernen, in sozialpädagogischen Gruppen- und Einzelangeboten, im Klassenrat** und zu individuellen Zeiten.
- **Ganzheitliche Präventionskonzepte**, welche Eltern, Kinder und Beschäftigte an Schule einbeziehen. Z.B. Wanderausstellungen zu bestimmten Themen oder theaterpädagogische Mitmachangebote.
- **Schulhofausstellungen und Wandzeitung** zu Themen wie Kinderrechte und Selbstwirksamkeit.
- **Ruhe und Entspannungsstunde** als Auszeit von Belastung und Stress.
- **Deeskalationsangebote**.
- Üben **gewaltfreier Kommunikation** (nach Rosenberg).
- Außerschulisches **Mentoringprogramm Balu & Du** (www.balu-und-du.de)
- **Kunst- und kulturpädagogische Projekte**
- Kindern eine Stimme geben: Wir haben 2022 ein **SchülerInnenparlament** eingerichtet, um demokratische Partizipation am Schulleben möglich zu machen.

In Situationen des Distanzunterrichtes bieten wir Kleinprojekte und Schulkontakt online über unsere Plattform IServ oder telefonisch an.

Durch unsere Netzwerkarbeit und die Kenntnis sozialer Dienstleistungen und pädagogischer Angebote rund um das Einzugsgebiet der Schule greifen wir in Absprache mit Eltern gern auf adäquate Angebote und Projekte unserer Netzwerkpartner zurück.

Mit Struktur durch das Schulleben

6 School Management – Gesundheit

6.1 Einleitung

Um eine positive (Lern-) Atmosphäre für die SchülerInnen, die LehrerInnen und alle Beschäftigten der Schule zu schaffen, haben wir verbindliche Strukturen und Regeln erarbeitet: unser School Management. Es gilt in allen Klassen gleichermaßen und ermöglicht dadurch Zuverlässigkeit und Sicherheit in einem achtsamen Umgang miteinander.

Unterricht und Klassenführung hängen eng zusammen. Wird die Klasse effizient geführt, so sind die Unterrichtsqualität und der Lernerfolg hoch. Störungen werden aufgrund von transparenten Regeln und Konsequenzen häufiger vermieden und schneller beseitigt, sodass eine hohe Lernzeit garantiert werden kann.

Das School Management soll außerdem zu einem Wohlbefinden an unserer Schule beitragen. Sowohl die Gesundheit der Kinder als auch die der Beschäftigten ist uns an der KGS Goldstraße sehr wichtig. Ein effektives School Management soll diese durch Klarheit und Struktur unterstützen.

Das School Management bezieht sich hierbei auf drei verschiedene Felder, die im Folgenden erläutert werden: „Klassenraum und Unterricht“, „Schule“ sowie „Gesundheitserhaltende Leitung und Führung“.

6.2 Klassenraum und Unterricht

In allen Klassen wurden einheitliche Regelschilder, Tagestransparenzschilder, Dienstbilder und eine Lernampel eingeführt. Dadurch kann jede Lehrkraft sich in jeder Klasse sicher orientieren und auch die Kinder erfahren hierbei eine Kontinuität, die bei jeder Lehrkraft gleich ist. Des Weiteren verfügt jedes Kind über ein Lernzeitheft, welches den Austausch zwischen Eltern, Ganztag und Lehrkräften gewährleisten soll.

Regeln (Unterrichtsregeln + Klassenregeln)

In allen Klassen gelten folgende Regeln für die Unterrichtszeit:

1. Zuhören
2. Leise sein
3. Aufzeigen
4. Konzentriert arbeiten
5. Freundlich miteinander umgehen

Die (Klassen-)Regeln werden gemeinsam mit den jeweiligen Klassen erarbeitet und als Piktogramme und als Regelwerk in der Klasse gut sichtbar positioniert. Weitere Klassenregeln können individuell in den einzelnen Klassen abgesprochen und eingeführt werden.

Ampelsystem zum SchülerInnen-Verhalten – Lernampel

In jeder Klasse wird eine einheitliche Lernampel verwendet und die Namen der Kinder auf Wäscheklammern daran geheftet. Durch die Lernampel erhalten die SchülerInnen eine Rückmeldung über ihr Verhalten während des gesamten Tagesablaufs. Auf der Ampel stehen die SchülerInnen zu Beginn des Tages auf „startklar zum Lernen“ und können während des Tages, je nach Verhalten, auf der Lernampel nach oben oder nach unten wandern. Im positiven (oberen) Bereich liegen die Felder „Super“, „Prima“ und „Fantastisch“. Im negativen (unteren) Bereich befinden sich die Felder „Ermahnung“, „Verwarnung“ und „Auszeit“.

Die jeweiligen positiven oder negativen Konsequenzen werden am Ende des Tages mit der letzten Lehrkraft vollzogen, der/die sich in der Klasse befindet. Die SchülerInnen werden erst wieder zu Beginn des neuen Schultages auf „startklar“ gesetzt.

Die Konsequenzen sind verbindlich mit den Klassen besprochen und hängen an der Lernampel aus.

Verhalten	Mögliche Konsequenz (klassenintern verabredet)
Fantastisch	●Ich darf 5 Minuten Lehrkraft sein.
	●Ich bekomme einen Hausaufgabengutschein.
	●Ich bekomme einen Sticker.
Super	●Ich bekomme einen Smiley ins Hausaufgabenheft.
	●Ich bekomme eine kleine Pause im Klassenraum.
Prima	●Ich werde gelobt.
Ermahnung	●Ich muss mit der Lehrkraft über mein Verhalten sprechen.
Verwarnung	●Ich erhalte einen Eintrag ins Lernzeitheft und muss es von meinen Eltern unterschreiben lassen.

Auszeit

- Ich muss für eine Stunde in eine andere Klasse, die Regeln abschreiben und diese von meinen Eltern unterschreiben lassen.
- Eine Seite fehlerfrei abschreiben.
- Arbeit an den entgangenen Unterrichtsinhalten während der Schulzeit.

Toilettenampel

Die Toilettenampel dient dazu, Unterbrechungen zu vermeiden. In jeder Klasse hängt eine Toilettenampel mit einer grünen und einer roten Seite in der Nähe der Tür, damit die Lehrkraft einen Überblick darüber hat, ob SchülerInnen den Klassenraum verlassen. Steht diese auf „grün“, darf ein Kind ohne vorher zu fragen den Klassenraum verlassen, um die Toilette aufzusuchen. In wichtigen Unterrichtsphasen kann die Lehrkraft die Toilettenampel auf „rot“ drehen, damit gewährleistet ist, dass alle SchülerInnen den Lernstoff mitbekommen.

Lärmschutz Kopfhörer

In jeder Klasse befinden sich fünf Kopfhörer, auf die die SchülerInnen während der Arbeitsphase selbstständig zurückgreifen können, um sich besser zu konzentrieren. So bleibt gewährleistet, dass alle Lernenden konzentriert arbeiten können, da so Ablenkungen vermieden werden.

Smiley-Plan

Für Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich an die vereinbarten Regeln zu halten, gibt es an der KGS Goldstraße einen Smiley-Plan. Dieser Plan soll das gewünschte Verhalten der Kinder positiv bestärken, indem diese innerhalb einer Woche eine bestimmte Anzahl an Smileys sammeln können. Zum Abschluss der Woche werden die Smileys ausgewertet und wenn die Kinder das vorher vereinbarte und unterschriebene Ziel (von LehrerIn, Erziehungsberechtigten, Kind) erreicht haben, erhalten diese eine vereinbarte Belohnung von den Eltern. Wird das Ziel nicht erreicht, bekommt das Kind die Belohnung nicht und hat in der nächsten Woche erneut die Chance, das Smiley-Ziel zu erreichen. Das gesamte Ziel ist es jedoch, mit der Zeit ohne den Smiley-Plan auszukommen.

Gesundes Frühstück

Um die Gesundheit der SchülerInnen zu unterstützen, achten wir an der KGS Goldstraße auf ein gesundes Frühstück. Süßigkeiten und auch süße Getränke sind nicht erlaubt. Das gesunde Frühstück wird durch Schulobst unterstützt.

Tagestransparenzen und Fächer-Farb-Zuordnung

Der Stundenplan wird für die Kinder tagesaktuell mittels Stundenplanbildern an der Tafel / am Whiteboard visualisiert. Die Bilder sind farblich auf die Schnellhefter für die jeweiligen Fächer abgestimmt. Die farbliche Unterstützung bietet besonders Schuleingangskindern Orientierung und begünstigt einen zügigen Ablauf.

Die Farben der Fächer sind wie folgt gewählt und gelten in allen Klassen:

rot = Deutsch
blau = Mathe
grün = Sachunterricht
lila = Musik
schwarz = Englisch
rosa = Kunst
braun = Religion
weiß = Lernzielkontrollen

Dienste

Die Lehrkräfte haben sich auf einheitliche Schülerdienste geeinigt, die den reibungslosen Ablauf von Unterricht und Pausenzeit unterstützen und zur Ordnung in den Räumlichkeiten beitragen. Durch die wechselnde Einteilung kann jedes Kind einen Beitrag zur Klassengemeinschaft leisten.

Die Beschilderung ist auch hierbei durch alle Jahrgangsstufen hindurch einheitlich.

Folgende Dienste sind verbindlich für alle Klassen:

- Austeildienst
- Kehrdienst
- Schulobstdienst
- Garderobendienst
- Tafeldienst

6.3 Schule

Wie beim Classroom-Management geht es auch auf Schulebene darum, Absprachen und Rituale zu verabreden, die bei allen Beteiligten Verhaltenssicherheit fördern.

Eltern-ABC

Die Eltern aller Schulneulinge erhalten vor Beginn der Schulzeit ihrer Kinder das sogenannte Eltern-ABC. Darin sind wichtige Informationen, Absprachen und Regeln enthalten, die für einen möglichst reibungslosen Ablauf des Schulalltags wichtig sind.

Flure und Gebäude

Genau wie die Klassenräume sollen auch die Flure in sauberem und ordentlichem Zustand gehalten werden. Dafür tragen die SchülerInnen eine Mitverantwortung. Für das Verhalten im Flur gelten folgende Regeln:

- Ich gehe an der rechten Seite.
- Ich gehe leise und langsam.
- Ich halte den Flur und die Toiletten sauber und ordentlich.
- SauberzauberPokal
- Goldene Toilettenrolle

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden die Regeln mit den Klassen besprochen und trainiert.

Pausen

Die Pause dient der Entspannung, dem Kraftschöpfen für folgende Aufgaben und dem sozialen Miteinander.

Die Kinder können sich während der Hofpause Spielgeräte ausleihen. Dazu wurde ein Ausleihsystem mit Ausleihkarten für jede Klasse entwickelt. Die Ausleihe der Geräte betreuen die SchülerInnen der vierten Klassen. Dies fördert die Bildung eines Verantwortungsbewusstseins der älteren Kinder.

Im Rahmen einer AG werden regelmäßig geeignete SchülerInnen zu Streitschlichtern ausgebildet. So stehen den Kindern ausgebildete MitschülerInnen zur Verfügung, die bei kleineren Streitigkeiten helfen und schlichten können.

Für die Pause gelten neben den grundsätzlichen Regeln der KGS Goldstraße einige zusätzliche Regeln, die mindestens einmal pro Schuljahr mit den SchülerInnen thematisiert werden.

1. Ich helfe anderen Kindern und hole Hilfe.

2. Ich gebe anderen die Chance, mitzuspielen.

3. Ich bleibe auf dem Schulhof.

4. Ich gehe angemessen mit den Pausenmaterialien um.

5. Ich halte unseren Schulhof sauber.

Zum Klettern dienen ausschließlich die dafür vorgesehenen Spielgeräte (Klettergerüst, kleineres Spielhaus, Tiere). Ballspielen ist vor Unterrichtsbeginn und während der Hofpause verboten. Bei einer großen Anzahl von Kindern auf dem Schulhof ist dieser zu klein für das Fußballspiel.

6.4 Gesundheitserhaltende Leitung und Führung

Neben einzelnen Initiativen und Aktionen zum Thema Gesundheit gehört eine ethische Grundhaltung zum Leitungs- und Führungshandeln der Schule auf allen Ebenen. Die Schule wird so geführt, dass Prozesse möglichst stabil und damit vorhersehbar laufen. Wo immer möglich, werden die jeweils Betroffenen an Beratungen und Entscheidungen beteiligt. Temporär auftretende Belastungen werden an anderer Stelle entlastet, dies gilt insbesondere für Teilzeitkräfte. Alle Gespräche werden in einer Haltung der Wertschätzung und des Respektes vor dem jeweils anderen geführt. Vorrang vor allen notwendigen Urteilen hat das Verstehen von Situationen, Zusammenhängen und unterschiedlicher Perspektiven.

Dieser hohe Anspruch gilt für jegliches Handeln, das „Leitung" und „Führung“ repräsentiert: Für die Schulleitung im Umgang mit allen MitarbeiterInnen und allen an Schule Beteiligten (Eltern, Kinder, Gäste etc.); für alle MitarbeiterInnen im Umgang miteinander sowie im Umgang mit den anvertrauten Kindern und Eltern. Gefördert wird ein gesamtschulisches Klima des Vertrauens und der Verlässlichkeit, welches notwendig ist, um am Arbeitsplatz Schule (für Mitarbeitende) und im Lebensraum Schule (für Kinder und Eltern) seelisch wie körperlich gesund zu bleiben.

Lesen ist der Schlüssel zum Lernen

7 Lesekultur

„Sprache hat grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Aufgabe des Deutschunterrichts in der Grundschule ist es, den SchülerInnen eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind.“

(aus: Lehrplan Deutsch für die Grundschulen des Landes Nordrhein-Westfalen)

7.1 Einleitung

Der Deutschunterricht soll die SchülerInnen dazu ermutigen, bewusst sprachlich zu handeln und Freude am Umgang mit der Sprache zu erfahren und zu steigern. Einen wichtigen Pfeiler des Deutschunterrichts stellt die Lesekultur dar. Eine gelungene Lesekultur bildet die Grundlage für den Schulerfolg, da das Lesen in allen Fächern als ein wichtiges Element des Lernens fungiert. Das Lesen erweitert die Kompetenzen der SchülerInnen in Bezug auf die alltägliche Verständigung. Es versteht sich dabei als persönlicher Gewinn für die SchülerInnen: Lesemotivation und Leseerfahrung mit unterschiedlichen Textsorten bedingen sich und führen zu einem kompetenten Umgang mit Texten und Medien. Lesen fördert zudem eine Vielzahl grundlegender Fähigkeiten, die für die Entwicklung der SchülerInnen von zentraler Bedeutung sind: Erweiterung des Wortschatzes, Steigerung der Konzentration, Erweiterung des Vorstellungsvermögens sowie Förderung der Fantasie und Kreativität.

7.1.1 Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts

Die SchülerInnen bringen sehr unterschiedliche sprachliche Vorerfahrungen mit. Diese dienen als Grundlage für die weitere sprachliche Entwicklung. Es ist die Aufgabe der Lehrkräfte, diese zu erfassen und den Fortschritt regelmäßig durch Lernstandsdiagnosen zu überprüfen und den Unterricht entsprechend zu evaluieren.

Um für die Kinder einen Zugang zum Lesen zu schaffen, sollten die Themen anregend sein und einen Bezug zur Lebenswelt der Kinder haben. Die Alltagserfahrungen der Kinder werden dabei

eingebunden und um neue Sacherfahrungen erweitert (z. B. fremde kulturelle Traditionen). Zusätzlich soll ein fantasievoller Umgang mit Sprache ermöglicht werden. Die Kinder sollen lernen, ihre Lesestrategien zunehmend bewusst anzuwenden. Um dies zu ermöglichen, sind verlässliche Lesezeiten und -angebote notwendig.

7.1.2 Kompetenzerwartungen

Als Texte werden alle schriftlichen und audio-visuellen Produkte verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Im Laufe der Grundschulzeit entwickeln die Kinder Lesefähigkeiten, mit denen sie zunächst einfache und am Ende komplexe Texte flüssig vortragen können. Die Kinder lernen, Lesestrategien zu nutzen. Sie erfahren Strategien zu Leseerwartungen, zur Texterschließung und zum Textverständnis. Dabei erläutern sie ihr Vorwissen zum Thema des Textes und zur Textsorte, setzen sich ein Leseziel, beachten die Überschrift und Bilder und formulieren anschließend ihre Vermutungen. Texte werden z. B. erschlossen durch optische Markierung und Klärung unbekannter Wörter, Einteilung von Sinnabschnitten, Notizen, Stichpunkten. Das Textverständnis wird erweitert durch wiederholendes Lesen, Zusammenfassen, Visualisieren und durch den Austausch mit anderen über das Gelesene.

Mit Texten und Medien der Kinderliteratur setzen sich die Kinder auseinander (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und geben ihre Leseeindrücke wieder. Sie verfügen über Leseerfahrungen, wählen Bücher und andere Medien interessenbezogen aus und orientieren sich in einer Bücherei und auf Internetseiten für Kinder.

7.1.3 Leistungsüberprüfung und -bewertung

Über Lesefähigkeiten verfügen	**Lesestrategien nutzen**
Um die Kompetenzen in diesem Bereich zu fördern und zu überprüfen, eignen sich je nach Leseerfahrungsstufe: Übungen zur Anlauttabelle, Blitzlesen (häufiger Wörter) und Wort-Bild-Tests, Silbenlesen, erste Wörter, Lese-Mal-Aufgaben, Markierübungen, Lesehefte, Fragen zum Text, Texte üben und Vorlesen	Um die Kompetenzen in diesem Bereich zu fördern und zu überprüfen, eignen sich je nach Leseerfahrungsstufe: Zeigen eines Bilderbuchs und Formulieren von Erwartungen anhand des Titelblattes, Markiertechniken anwenden, den Text in Sinnabschnitte einteilen, Informationen sortieren und über gelesene Texte zu sprechen

Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen Um die Kompetenzen in diesem Bereich zu fördern und zu überprüfen, eignen sich je nach Leseerfahrungsstufe: Das Sprechen über Texte, Erstellen von Leseportfolios (wie z. B. eine Leserolle)	**Über Leseerfahrungen verfügen** Um die Kompetenzen in diesem Bereich zu fördern und zu überprüfen, eignen sich je nach Leseerfahrungsstufe: Buchempfehlungen z. B. als Arbeitsblatt Antolin
Inhalte präsentieren Um die Kompetenzen in diesem Bereich zu fördern und zu überprüfen, eignen sich je nach Leseerfahrungsstufe: Buchempfehlung vor der Klasse Buchpräsentation	

7.2 Programme, Projekte und Vorhaben

Tägliche bzw. Wöchentliche Leseübungen

Im Unterricht finden regelmäßige Leseübungen statt. In jedem Fachunterricht werden Texte zur Verfügung gestellt, die von den SchülerInnen gelesen werden (u. a. Tafelanschrift, Aufgabenstellungen, Aufgaben im Arbeitsplan, Satz des Tages oder der Woche). In Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit werden diese Texte gelesen und erarbeitet. Um auch das häusliche Lesen quantitativ zu fördern, werden Lesepässe oder Lesefische genutzt. Die Eltern müssen das zehnminütige Lesen der Kinder mit einer Unterschrift quittieren. Im Anschluss erhalten die Kinder dann Belohnungen (z. B. Ausmalbilder etc.).

Klassenbücherei/Schulbücherei/Stadtbücherei

Die Klassenbücherei und Schulbücherei dienen dazu, dass die SchülerInnen selbstständig nach ihren Interessen und Vorlieben Bücher auswählen und das Lesen genießen. In Freiarbeitsstunden oder nach Fertigstellung schriftlicher Arbeiten haben die Kinder die Möglichkeit, sich ein Buch auszuwählen und dieses im Unterricht oder zu Hause zu lesen. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, über ihre Leseerfahrungen zu berichten und ggf. eine Buchempfehlung auszusprechen.

Lernortnah und fußläufig erreichbar ist zudem die Zentralbibliothek Duisburg angesiedelt. Dort können die Kinder ihre Unterlagen für den Büchereiausweis erhalten. Anschließend können sie dann Medien ausleihen. Außerdem werden die Klassen in regelmäßigen Abständen zu Veranstaltungen eingeladen. So werden die Kinder an diese Einrichtung herangeführt und lernen, diese richtig zu nutzen.

Antolin

Die Schule nutzt das Leseprogramm „Antolin“. Das Ziel bei Antolin ist es, das Leseverständnis der Kinder durch ein Quiz zu überprüfen. Die Kinder beantworten Fragen zu gelesenen Büchern und sammeln Punkte. Die Bücher der Stadtbücherei sind mit dem Logo von Antolin (einem Raben) auf dem Buchrücken gekennzeichnet, sodass die Kinder erkennen können, mit welchen Büchern sie beim Leseprogramm „Antolin“ Punkte sammeln können.

Anton

Darüber hinaus nutzt die Schule die Lernplattform „Anton“. Entsprechend ihrer Jahrgangsstufen/ Lesestufen, können die Kinder vielfältige Übungen zum Lesen (z. B. Blitzlesen, Schlüsselwörter, genaues Lesen) bearbeiten. Für die gelösten Aufgaben erhalten die Kinder Sterne, Pokale und Münzen, die für Urkunden eingelöst werden können.

Einsatz von LesepatInnen

Mithilfe von Lesepaten soll eine individuelle Leseförderung innerhalb einer wöchentlichen Förderstunde unterstützt werden. Über die Gemeinde können Kontakte zu ehrenamtlichen HelferInnen hergestellt werden. Die LesepatInnen können mit einzelnen leistungsschwächeren Kindern die von den Lehrkräften ausgewählten Lesetexte üben.

Vorlesen

Die Kinder lesen sich gegenseitig Arbeitsaufträge/-anweisungen sowie eigene und vorgegebene Texte vor und üben dabei das betonte und flüssige Lesen. Anschließend geben sie sich eine Rückmeldung mit Verbesserungsvorschlägen. Zum bundesweiten Vorlesetag werden auch an unserer Schule Kindergeschichten vorgelesen und passende Spiel- und Gestaltungsangebote mit den Kindern durchgeführt.

Einsatz von Medien

Zur Unterstützung des Unterrichts werden gedruckte und elektronische Medien zu Themen und Aufgaben eingesetzt, die den Kindern verschiedene Erfahrungen ermöglichen und verschiedene Sinne ansprechen. Die Kinder wählen Medien als Grundlage, um davon ausgehend eigene Texte und Beiträge zu verfassen.

Bücher/Zeitung/Zeitschriften/Magazine

Durch den Einsatz von gedruckten Medien soll das eigenständige Erarbeiten von Themen ermöglicht werden. Die Lehrkraft stellt vielfältige Materialien zur Verfügung und die SchülerInnen recherchieren davon ausgehend zu einem Thema, verfassen eigene Texte und präsentieren diese dem Plenum. Ab der 3. Klasse wird in den Klassen eine Ganzschrift gelesen und mit einem Lesetagebuch erarbeitet.

Arbeitsblätter

Ausgehend von den Lerninhalten des Unterrichts werden differenzierte Arbeitsblätter ausgewählt, die die Kinder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit bearbeiten können.

Lehrwerk

Die Kinder bearbeiten zu den Unterrichtsthemen passende Leseaufgaben.

Plakate

Die Kinder planen und gestalten nach Sichtung vielfältiger Materialien und Lesetexte Plakate zu einzelnen Themen und präsentieren ihre Ergebnisse in der Klasse.

Hörstifte/Hörbücher

Zur Erweiterung der Lese- und Sprachkompetenz können Texte mit Hörunterstützung gelesen werden. Vor allem im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ werden diese Materialien eingesetzt.

Spiele (z. B. Silbenmemory)

Ausgehend von den individuellen Lesefähigkeiten und -fertigkeiten werden gezielt Lesedominos, Silbenmemorys und Lesepuzzles eingesetzt, um die Lesekompetenzen zu erweitern.

Wir erweitern ständig unsere Medienkompetenz.

8 Medien

8.1 Einleitung

Digitalisierung ist einer der zentralen Transformationsprozess, in denen sich die KGS Goldstraße als Ganzes befindet. Niemand steht außerhalb des Prozesses, niemand hat ihn schon vollständig bewältigt. Zentrale Aufgabe des erzieherischen und unterrichtlichen Auftrags der Schule wird es sein, Hand in Hand immer weitere Schritte zu gehen, um sicher, mutig und verantwortungsbewusst mit neuen und alten Medien im Alltag umzugehen. Dabei sind Fehler sowie lernender Umgang damit wünschenswert.

Von entscheidender Bedeutung sind Haltungen und Werte, die unser Handeln leiten:

- Wir sehen und respektieren die auf unterschiedlichen Niveaus bereits erfolgten Medienkompetenzen.
- Wir bemühen uns redlich und unablässig um Fortschritte (z.B. in den Fragen der Ausstattung, der Durchdringung des Unterrichtsalltags durch mediale Ergänzungen und Bereicherungen).
- Wir achten in jedem Schritt auf Wahrung von Persönlichkeitsrechten und altersgemäße Entwicklungszusammenhänge (z.B. Datenschutz, Altersempfehlungen, unsichtbare, aber wirkungsvolle kommerzielle Hintergründe von Mediennutzung, Manipulationsversuchen, Medienschutz, Suchtgefahren).
- Wir unterstützen kreativ und voller Neugier die ständige Suche nach Neuem, wir erziehen und bilden sowohl uns selbst als auch die uns anvertrauten Menschen zu kompetenten, selbstwirksamen und kritischen Nutzern und Schöpfern in dieser neuen Lebenswelt.
- Zur eigenen Entlastung und Ergänzung nutzen wir Erfahrungen anderer und Vorgaben des Landes NRW (z.B. Medienpass NRW).

Über die hier gemachten knappen Aussagen und skizzierten Vorhaben hinaus erarbeitet die KGS Goldstraße ein umfangreiches Medienkonzept, das den Erfordernissen im Kontext des Medienpasses NRW entspricht. Dieses Konzept wird regelmäßig evaluiert und entsprechend angepasst.

8.2 Vorhaben, Programme und Projekte

8.2.1 Homepage der KGS Goldstraße

Die Homepage der KGS Goldstraße (www.kgs-goldstrasse.de) ist das zentrale Aushängeschild der Schule. Hier werden übersichtlich und möglichst barrierefrei Basisinformationen zur Schule veröffentlicht. Die Homepage wird beständig ergänzt und überarbeitet, Hinweise und Ideen aller Beteiligten der Schule werden geprüft und ggf. eingearbeitet.

8.2.2 IServ/Anton/Antolin

Alle Kinder der Schule erhalten individuelle Zugänge zu den Lern- und Abreitsplattformen IServ, Anton und Antolin. Klassenpflegschaften erhalten ebenfalls Zugang zu IServ. IServ ist die zentrale Kommunikationsplattform der Schule für interne Angelegenheiten. Hier lernen Kinder beispielsweise den Umgang mit E-Mails und Videokonferenzen. Möglichst hoher Schutz ist dadurch gewährleistet, dass die Kinder nur innerhalb von IServ kommunizieren können. Es gelangen keine Informationen von außen (z.B. Werbemails) in diesen geschützten Raum, es gelangen keine Informationen nach außen. Zudem ist das System auch für medienunerfahrene Erwachsene in seinen Grundfunktionen einfach zu erlernen und zu bedienen.

Die Plattformen "Anton" und "Antolin" werden den Kindern kostenfrei zur Verfügung gestellt, hier können sinnvolle Lernprozesse individuell unterstützt werden.

Alle Konten und Zugänge werden neuen Kindern möglichst schnell zur Verfügung gestellt, sie werden unmittelbar nach Verlassen der Schule gelöscht.

8.2.3 Weiterentwicklung der Ausstattung

Im Rahmen der Anschaffungsmöglichkeiten des Schulträgers bemühen wir uns um einen stetigen Auf- und Ausbau der nötigen technischen und infrastrukturellen Ausstattung. Soweit wie möglich stellen wir Endgeräte (IPad) leihweise zur Verfügung. Zur Entwicklung der Medienkompetenz der Verantwortlichen erhalten LehrerInnen die gleichen Endgeräte wie die Kinder ausgeliehen. Nur wer selbst Erfahrungen macht, kann Entwicklungsprozesse anderer begleiten.

8.2.4 Weiterentwicklung des Unterrichts

Das Lernen von, mit und an Medien in neuer und alter Gestalt sowie die Verzahnung und gegenseitige Bereicherung aller Medien vollzieht sich in ständiger Entwicklung. Bei der anstehenden Überarbeitung aller schulinternen Unterrichtspläne wird die Einbindung von Medien Querschnittsaufgabe sein. Die Schule hat sich unter den Erfahrungen des pandemiebedingten Distanzunterrichts fest vorgenommen, das einmal erreichte Niveau

digitalen Lehrens und Lernens nicht mehr zu unterschreiten.

8.2.5 Roboter-AG

In der Roboter-AG ältere und medial erfahrenere Kinder mit reichlicher Ausstattung einen ganz eigenen Bereich des medialen Alltags erkunden und darin experimentieren. Dies sehen wir als zukunftsnotwendig an.

8.2.6 Handynutzung

Wir möchten an unserer Schule ein altersgerechtes, bewusstes und verantwortungsvolles Medienverhalten etablieren. An unserer Schule gilt ein generelles Handy und Smartwatch Verbot. Bei Regelverstößen werden diese eingesammelt und können nach dem Unterricht bei der Schulleitung abgeholt werden. Die Kommunikation im Notfall ist über die Notfalllisten durch das Sekretariat oder die Lehrkraft gesichert.

Wir drücken uns nicht nur durch Worte aus.

9 Künstlerisch-musische Bildung

Durch verschiedene künstlerisch-musische Angebote haben die SchülerInnen die Möglichkeit, sich auf unterschiedliche Art und Weise auszudrücken. Damit möchten wir der kulturellen Vielfalt unserer Schülerschaft begegnen und Raum geben.

9.1 Einleitung

Kinder reagieren auf Kunst und Musik oft intuitiv und spontan – Farbwelten und Klangwelten werden erfahren und verstanden, ohne dass dafür Sprache zwingend notwendig ist. Eine solche Erfahrung kann sehr verbindend wirken – und natürlich auch einen neuen Anlass bieten, sich auszutauschen.

Wir möchten unseren SchülerInnen viele Möglichkeiten bieten, sinnliche Erfahrungen zu machen. Durch Bilder und andere Kunstwerke können Kinder sich mit ihrer Fantasie und ihren eigenen ästhetischen Vorstellungen auseinandersetzen. Selbst produktiv zu werden, bedeutet, Gefühle und Ideen auf eine besonders individuelle Art und Weise darzustellen. Beim Zeichnen, Malen oder Bauen sind wir mit dem ganzen Körper im Einsatz und leben unsere Kreativität aus.

Lieder sprechen unsere Emotionen an und durch sie fühlen wir uns zugehörig – zu einer Musikrichtung, einer Gruppe oder einer Kultur. Musik kann uns helfen, etwas über einander zu erfahren und jeder kann sofort mitmachen. Gemeinsames Musizieren oder Singen fördert soziale und sprachliche Kompetenzen und bringt sehr viel Spaß! Jeder profitiert davon: Musik hilft uns, zu entspannen, uns zu konzentrieren und schafft eine positive Atmosphäre!

9.2 Vorhaben, Programme und Projekte

An der KGS Goldstraße haben wir unterschiedliche Vorhaben und Projekte, die wir für die künstlerisch-musische Bildung umsetzen.

9.2.1 Schulchor

Singen schafft Gemeinschaft, macht glücklich – und das Lernen leichter.

Die Stimme ist als körpereigenes Instrument das natürlichste Instrument der Welt. Keine Mechanik, kein Schlägel, nichts trennt den Körper vom Klang und dessen Erzeugung. Die Verbindung zwischen dem Höreindruck der eigenen Stimme beim Sprechen und Singen und dem gleichzeitigen inneren körperlichen Erleben ist so eng, dass sich körperliche und emotionale Bewegungen direkt in ihr äußern. In der musikalischen Arbeit mit Kindern steht in der Regel das gemeinsame Erleben gleichberechtigt mit dem Singen im Mittelpunkt. Singen gibt den SchülerInnen die Möglichkeit, sich auszudrücken und zur Gemeinschaft beizutragen. Dabei ermöglicht es, sich selbst wahrzunehmen und Selbstwirksamkeit zu erleben. Singen stärkt die Konzentrations- und die Merkfähigkeit.

Das Singen in der Gemeinschaft vieler Kinder ist ein wichtiger Punkt im Rahmen unserer musikalischen Arbeit an der KGS Goldstraße. Seit vielen Jahren singen musikbegeisterte SchülerInnen der 1.- 4. Klassen einmal wöchentlich im Schulchor mit. Die SchülerInnen können ihr musikalisches Talent bei verschiedenen Auftritten darbieten. Im Schulchor erfahren die SchülerInnen eine besonders intensive Singförderung. Hier stehen Stimmbildung, Atmung, Artikulation, die Einstudierung kindgerechter Chorlieder sowie die Freude am gemeinsamen Musizieren im Vordergrund.

9.2.2 Übergreifende Projektwoche

Projekttage sind fester Bestandteil des Schullebens an der KGS Goldstraße. Da der künstlerisch-musische Bereich an unserer Schule einen wichtigen Stellenwert einnimmt, liegt der Schwerpunkt der Projektwochen häufig auf den Fächern Kunst und Musik. Bereits in der Vergangenheit haben interessante und lehrreiche Projekte in diesen Bereichen stattgefunden, beispielsweise eine Projektwoche zu verschiedenen Künstlern und Kunstepochen sowie ein Projekt zum Thema Tanz und Musik, wo Lieder und Tänze aus verschiedenen Jahrzehnten gesungen und getanzt wurden. Zukünftig sollen die genannten Bereiche noch stärker verknüpft werden.

9.2.3 Jahreszeitliches Singen und Musizieren

Da die KGS Goldstraße eine katholische Grundschule ist, orientieren wir uns auch beim jahreszeitlichen Singen und Musizieren u.a. an den Festen und Feiern des Kirchenjahres. Im Musikunterricht werden daher auch immer wieder Lieder aufgenommen und eingeübt, die in den Gottesdiensten gesungen werden.

Zur Einschulung der neuen Erstklässler übt mindestens eine Klasse einen musikalischen Beitrag ein, um diese zu begrüßen.

Im November werden Lieder zu Sankt Martin gesungen. Dazu gibt es an der KGS Goldstraße ein Liederheft, welches in allen Klassen genutzt wird und aufbauend von Klasse 1 bis Klasse 4 die Lieder eingeübt und gesungen werden. Dies wird ebenfalls vom Schulchor unterstützt. Es findet ein Laternenumzug zu Sankt Martin statt, der auch von einer Kapelle begleitet wird, und bei dem die Kinder gemeinsam die geübten Lieder singen.

In der Vorweihnachtszeit übt jede Klasse ein Lied, Gedicht oder ein kleines Theaterstück ein, welches den anderen Klassen beim Montagsadvent vorgetragen wird. Jeden Montag im Advent ist hierbei eine andere Klassenstufe an der Reihe. Es werden am Montagsadvent außerdem noch mit allen Kindern gemeinsam bekannte Weihnachtslieder gesungen. Vor Weihnachten findet ein Weihnachts-gottesdienst statt, in dem der Schulchor auftritt, aber auch aus ausgewählten Klassen die eingeübten Stücke noch einmal vorgetragen werden und zusammen noch einmal bekannte Lieder gesungen werden.

Zu Karneval findet in jeder Klasse eine Karnevalsfeier statt, bei der getanzt und gesungen wird. Es treffen sich an diesem Tag alle Klassen zu einer bestimmten Uhrzeit auf dem Schulhof und es wird gemeinsam zu einem vorher eingeübten Lied getanzt. Wenn einzelne Klassen noch etwas vorbereitet haben, erhalten sie die Gelegenheit, dies vorzuführen.

Im Laufe des Schuljahres werden in unregelmäßigen Abständen immer wieder „Musik-Pausen“ durchgeführt, in denen Musik auf dem Schulhof abgespielt wird und die Kinder zusammen mit den Lehrkräften dazu tanzen und singen können.

Zum Ende des Schuljahres werden die 4. Klassen verabschiedet, da sie auf eine weiterführende Schule gehen. Dazu werden kleine Abschlussfeiern veranstaltet, die mit musikalischen Beiträgen versehen sind.

9.2.4 Weitere künstlerische Projekte

Die Kooperation mit dem DKM-Museum ermöglicht uns immer wieder die Zusammenarbeit mit den dort ansässigen MuseumspädagogInnen. So ist das Museum für uns ein wichtiger außerschulischer Lern- und Erlebnisraum, wenn wir es besuchen.

Wo immer möglich, arbeiten wir mit kunstpädagogischen Angeboten zusammen. Wir gestalten z.B. Teile der Schule, fertigen Skulpturen an, lassen uns zeigen, wie „Kunst geht“ und machen selber Kunst.

10. Betreuungsangebote: Offener Ganztag und Verlässlicher Halbtag

10.1 Einleitung

Seit dem Schuljahr 2015/2016 gestaltet Arbeiterwohlfahrt Oberhausen e.V. den Ganztag. Diese orientieren sich an den individuellen Interessen und Bedürfnissen, dem Schulprogramm sowie an sozialräumlichen und pädagogischen Bedarfen.

Ziele des Offenen Ganztags und des VHTs

Der Ganztag ist fester Bestandteil des in der Schulkonferenz beschlossenen Schulprogramms und bietet

- die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- die ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit,
- die Förderung von Begabungen und Vermeidung von Benachteiligungen,
- die Stärkung der sozialen Kompetenz,
- die Beteiligung der Kinder,
- Lebensweltorientierung,
- die Förderung der Beteiligung von Eltern und
- die Vernetzung im Stadtteil.

10.2 Offener Ganztag

Für Kinder, die einen Betreuungsbedarf haben, der über die Mittagszeit hinausgeht, besteht für alle Kinder zum Schuljahr 2026/2027 die Möglichkeit, den Offenen Ganztag zu besuchen. Die Schüler werden täglich bis 16 Uhr von pädagogischen Fachkräften betreut. Die Stadt Duisburg erhebt hier einen einkommensabhängigen Elternbeitrag (s. Satzung der Stadt Duisburg).

Der Tagesablauf im Offenen Ganztag

Die außerunterrichtlichen Angebote wie Mittagessen, geplante Spiel-, Bewegungs-, Freizeit- und Bildungsangebote, freies selbstbestimmtes Spielen und Lernen bieten den Kindern einen festen Rhythmus und strukturieren ihren Alltag. Vielseitige Angebote sorgen für eine individuelle Auswahl. Hierbei legen wir besonderen Wert auf die Bedeutung der selbstgestalteten Zeit und die Beteiligung der Kinder an der Planung der Angebote.
Der Tagesrhythmus wechselt zwischen Ruhe- und Aktivitätsphasen und bietet Zeit für Erholung. Bei Bedarf und in enger Abstimmung mit dem Lehrerkollegium werden Förderangebote einbezogen.

Mahlzeiten gestalten

Das gemeinsame Mittagessen stellt einen Teil des pädagogischen Auftrags dar. Die Kinder des Ganztags haben die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen in der Mensa oder einen mitgebrachten Mittagsimbiss in ihrem Klassenraum einzunehmen. Die MitarbeiterInnen der Offenen Ganztagsschule stellen eine gemütliche und kommunikative Atmosphäre bei der Essenssituation sicher und berücksichtigen interkulturelle und gesundheitliche Besonderheiten.

Von den Hausaufgaben zur Lernzeit

Der Offene Ganztag bietet besondere Möglichkeiten des Lernens. Wir wollen Lernpotenziale der Kinder herausfordern und berücksichtigen individuelle Lernwege und –interessen. Im Klassenverband haben die Kinder die Möglichkeit, in ruhiger und konzentrierter Atmosphäre ihre Übungen zu erledigen. Unabhängig von schulischen Angeboten zur Erledigung der Hausaufgaben bleibt es Aufgabe der Eltern, sich über die Hausaufgaben und deren Erledigung zu informieren.
In enger Abstimmung mit dem Lehrerkollegium entwickeln wir die Hausaufgaben zu selbständigen Lern- und Übungszeiten.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung und Förderung ihrer Persönlichkeit. Ihre Erziehung liegt in der Verantwortung der Eltern. Unter verantwortlicher Beteiligung der betroffenen Eltern und Kinder knüpfen wir im Ganztag an die Erfahrungen der Familienzentren an, unterstützen die Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages und ergänzen die Förderung der Kinder in der Familie.

MitarbeiterInnen im Ganztagsbereich

Das Betreuungsteam des Offenen Ganztags beteiligt sich an Unterrichtsvorhaben, betreut die Kinder nach Schulschluss und berät sich mit den Eltern in Erziehungsfragen. Außer dem Betreuungsteam gibt es zahlreiche weitere MitarbeiterInnen.
Insgesamt 14 Lehrerstunden stehen für die Ganztagsbetreuung zur Verfügung. Diese fließen in erster Linie in die Lernzeiten, ggf. auch in zusätzliche AG-Angebote. Von großer Bedeutung ist ein regelmäßiger Austausch zwischen den unterschiedlichen MitarbeiterInnen in der Schule und dem Ganztag.

Raumangebot

Der Ganztagsbereich der KGS-Goldstraße umfasst die Aula als Spielraum (Rollenspiel, Tischspiele, Leseecke, Bauecke, Chillecke...) und dem Kreativraum im Erdgeschoss des Neubaus. Weiterhin werden alle Klassenräume für die Lernzeiten und Angebote benutzt. Eine separate Mensa (30 Sitzplätze) und die Küche (ausgelegt für 100 Essen) liegen im 2. Obergeschoss.
Unser Außengelände bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung, zum Toben und zum Spielen. Dabei kommen immer wieder verschiedene Spielgeräte zum Einsatz. Seit der Umgestaltung des Schulhofs 2017/2018 stehen den Kindern neben mehreren Hochbeeten auch ein Spielehaus zur Verfügung, durch die sie neue Erfahrungen machen können.

Regeln im Offenen Ganztag

Um den täglichen Ablauf zu erleichtern und dem gemeinsamen Miteinander eine Basis zu geben, sind klare gemeinsame Regeln festgelegt. Diese werden jedes Jahr gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Es gibt auch einige wichtige Regeln für die Eltern:

Die Abholung der Kinder erfolgt um 15 Uhr oder 16 Uhr. In besonderen Fällen, wie z.B. Arztbesuchen, können die Kinder vor/ zwischen dieser Zeit abgeholt werden. Dazu ist eine vorherige schriftliche oder mündliche Information der BetreuerInnen durch die Eltern wichtig, damit das Essen ggf. abbestellt werden und der Tagesablauf besser abgestimmt werden kann. Sollten sich Eltern bei der Abholung verspäten, wird um einen telefonischen Hinweis gebeten.

Freizeitaktivitäten

Außer freien, interessengeleiteten Aktivitäten gibt es verschiedene Arbeitsgemeinschaften, an denen die Kinder im Nachmittagsbereich teilnehmen können. Dabei stehen sportliche neben musisch-kreativen Angeboten, die Kinder können handwerklich tätig werden oder ihre Sozialkompetenz verbessern. Jedes Jahr werden neben den bewährten auch wieder neue Angebote durchgeführt.

Die Kinder wählen die Arbeitsgemeinschaften frei aus und können so ihre Talente und Interessen entdecken und bewusst ausbauen. Der Besuch einer Arbeitsgemeinschaft soll kontinuierlich stattfinden. Zusätzlich werden wechselnde, projektartige Kurz-AGs angeboten.